



08.01.2018

Dezernat 2 - Ordnung, Verkehr und Kommunalangelegenheiten

Rahmenplan "Feldberg 2020", Realisierung eines Verkehrsleitsystems, Stufe 1

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus	22.02.2018	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der finanziellen Beteiligung durch den Landkreis Waldshut an der Realisierung eines Verkehrsleitsystems Stufe 1 in Höhe von 25.000,-- € wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Im Jahre 2013 wurde von der Deutschen Sporthochschule in Köln eine Studie zur nachhaltigen Entwicklung der Sporttourismus-Destination, Rahmenplan „Feldberg 2020“ erstellt. Ziel dieser Studie war es, eine Konzeption für die Zukunft zu erstellen und Projektempfehlungen für Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Sporttourismus-Destination Feldberg auszusprechen. Ziele sollten definiert und daraus ein entsprechendes Maßnahmenbündel abgeleitet werden, das folgende Rahmenbedingungen erfüllt:

1. Sicherung der sporttouristischen Wertschöpfung
2. Optimierung der Gebietsperformance einschließlich umweltschonender Bewältigung des Verkehrsaufkommens
3. Klimaschutzmaßnahmen und Ressourcenschonung
4. Verbessertes Unternehmen- und Destinations-Image
5. Langfristige Existenzsicherung

Ausgehend von diesen Zielen wurde ein Rahmenplan erstellt, der die Themen Nachhaltigkeit und Innovation, Organisationsrahmen, Angebot- und Projektentwicklung, Verkehr - Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehr - Park & Ride, Verkehr – Motorisierter Individualverkehr, Verkehrsleitsystem, Infrastruktur – Liftanlagen, Infrastruktur – Skipisten, Infrastruktur – Technische Schneeerzeugung umfasste und entsprechende Einzelmaßnahmen ableitete.

Der Feldberg hat für die gesamte Schwarzwaldregion, insbesondere für die Gemeinden Feldberg, Todtnau und St. Blasien erhebliche Bedeutung und trägt dazu bei, dass die Region insgesamt touristischer Anlaufpunkt und Magnet ist. Folge ist, dass aus der Vermarktung des Feldberggebietes mit seinen Umlandgemeinden eine erhebliche Wertschöpfung generiert wird, die die dort ansässigen Betriebe unterstützen und entsprechende Arbeitsplätze absichert.

Der Landkreis hat diese Konzeption zusammen mit den beteiligten Gebietskörperschaften begleitet und ist auch Mitglied des Runden Tisches beim Regierungspräsidium Freiburg und des Lenkungskreises. Er hat sich am bisherigen Projektmanagement auch finanziell mit mehreren tausend Euro beteiligt.

Organisatorisch sind die Städte und Gemeinden St. Blasien, Feldberg und Todtnau im Liftverbund Feldberg organisiert und auch Mitglied der Alpin Center Feldberg/Todtnau GmbH, die u.a. Skilifte betreibt.

Auf die Vorlage 027/2014 an den SKT wird verwiesen. In dieser Vorlage wurde der Sachverhalt und Sachstand umfassend dargelegt.

Als „Großbausteine“ der Konzeption wurden bisher das Parkhaus am Seebuck mit ca. 1200 Plätzen verwirklicht, damit das rechtswidrige Parken zurückgedrängt und der Parkraum auf ausgewiesene Plätze zukünftig beschränkt werden kann. Lifttechnisch wurde die Zeigerbahn neu gebaut, um den Bedürfnissen nach erhöhten Kapazitäten Rechnung zu tragen. Weitere Projekt wie die Ertüchtigung der Skibrücke über die B 317 oder der Ausbau der Parkplätze entlang der B 317 im Feldberggebiet sind geplant und sollen zukünftig ein geordnetes Parken ermöglichen. Auch die Beschneidung mit entsprechender Wasserbevorratung ist ein zukünftiges Projekt, welches angegangen werden soll.

Eine Strategie des Rahmenplans Feldberg 2020 ist, dass man die verkehrlichen Verhältnisse besser ordnet, um insbesondere an Tagen mit sehr hohem Verkehrsaufkommen die teilweise schwierigen Verkehrsverhältnisse zu verbessern. Dazu gehört einerseits, dass der ÖPNV verbessert wird (Planungsziel ca. 20 %), die entsprechende Infrastruktur ausgebaut, der Parkraum optimiert und geordnet und insbesondere auch ein Verkehrsleitsystem installiert wird, dass zur Verbesserung der verkehrlichen Verhältnisse beiträgt. An Spitzentagen bricht der Verkehr zusammen, Polizei und Rettungsdienst kommen nur noch unter Schwierigkeiten an den Einsatzort, Schneefälle behindern ebenfalls die Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs. Wichtig ist, dass der störende Park-Such-Verkehr eingedämmt und der Individualverkehr sinnvoll geleitet wird, soweit der ÖPNV nicht verstärkt genutzt wird.

Als ein Baustein der Gesamtkonzeption soll nun ein Verkehrsleitsystem realisiert werden, welches durch die Parkraumgesellschaft Baden-Württemberg mbH (BPW) gemanagt wird und entsprechende Vorarbeiten schon geleistet wurden. In einer ersten Stufe soll ein Basisverkehrsleitsystem mit dynamischen Parkplatzanzeigern inkl. Detektion der Parkplätze erstellt werden, welches ggf. dann in einer zweiten Stufe so ergänzt wird, dass mit Kombianzeigern der Verkehr erst gar nicht mehr am Feldberg ankommt, soweit die Kapazitäten erschöpft sind. Bei der ersten Stufe geht es im wesentlichen darum, elektronisch und mit einer via „neue Medien“ gestützten Informations- und Beschilderungseinrichtung im Bereich der direkten Zufahrten zum Feldbergmassiv die entsprechenden Informationen den Touristen zu geben und damit den Verkehr so zu lenken, dass die Gäste die vorhandenen Kapazitäten optimal nutzen. Dies könnte dann regional in einem zweiten Schritt erweitert werden, um den Verkehr bereits früher zu beeinflussen und in andere Gebiete ggf. zu leiten.

Das Projekt verursacht Kosten in Höhe von 300.000,-- €. Es soll wie folgt gemeinsam finanziert werden:

Land Baden-Württemberg – Verkehrsministerium: 150.000,-- €

Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut je 25.000,-- €

Städte und Gemeinden St. Blasien, Todtnau und Feldberg je 25.000,-- €

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Rahmenplan „Feldberg 2020“ stellt ein in sich schlüssiges und homogenes Konzept zur nachhaltigen Entwicklung der sporttouristischen Destination Feldberg dar. Wenn der Feldberg zukünftig höhenbezogen noch zu den wenigen Skigebieten gehört, in dem Wintersport möglich ist, muss er für die Zukunft „fit“ gemacht werden. Dies bedeutet, dass einerseits das Angebot auf einen Ganzjahrestourismus ausgerichtet und erweitert werden muss, andererseits in den Tagen, in denen ausreichende Schneeverhältnisse vorhanden sind, das Angebot und die verkehrlichen Verhältnisse so gestaltet sein müssen, dass die Gäste möglichst optimale Bedingungen vorfinden. Die derzeitige verkehrsmäßige Erschließung ist bezogen auf den hohen Andrang zumindest verbesserungswürdig, um dauerhaft die Gäste für einen Besuch am Feldberg zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund ist es neben anderen Maßnahmen dringend erforderlich, die Verkehrsverhältnisse so zu ordnen, dass der Verkehr „aufgefangen und bedient“ werden kann. Einigkeit besteht, dass die Bewältigung der verkehrlichen Probleme nur in einem Gesamtkonzept stattfinden kann, das verschiedene Projektbausteine enthält und in einer Kombination vom Individualverkehr und ÖPNV der zukunftssträchtige Schlüssel zu finden ist. Als einer der ersten Schritte ist es deshalb richtig, die verkehrlichen Verhältnisse mittels eines intelligenten Verkehrsleitsystems vor Ort so zu ordnen, dass einerseits die Erreichbarkeit des Feldbergs intakt bleibt, andererseits die Parkpotentiale so genutzt werden, dass unnötige Fahrten oder das nicht nutzbringende Pendeln vermieden werden und der Parkraum optimal mit direkter Anfahrt genutzt wird. Zusammen mit der Stadt St. Blasien hat auch der Landkreis Waldshut ein großes Interesse daran, dass die Bedingungen verbessert werden und der Schwarzwald weiter als Tourismusdestination im Winter und im Sommer attraktiv für potentielle Gäste bleibt. Das Verkehrsleitsystem hilft einerseits dem Tourismus, andererseits fördert er zugleich Umweltgesichtspunkte, wenn die Zielverkehre geordnet und unnötige Fahrten unterbunden werden.

Ob und inwieweit eine zweite Stufe zur Realisierung des gesamten Verkehrsleitsystems zu einer weiteren finanziellen Beteiligung der bisherigen Finanziere führt, ist offen. Richtig wäre es, das Verkehrsleitsystem im 40 km-Radius weiter auszubauen, so dass bei entsprechender Verkehrsdichte und bei ausgenutzten Kapazitäten unnötige Zielfahrten unterbleiben und bereits frühzeitig, beispielsweise auf der B 31, die Gäste darauf hingewiesen werden, an andere Urlaubsorte auszuweichen, da mit einer vollen Belegung am Feldberg bei zeitgerechter Ankunft zu rechnen ist. Die Kosten dafür stehen noch nicht fest und hängen auch von der Ausgestaltung ab. Als ein Zielwert kann der Betrag von 500.000,-- € genannt werden. Die Informationen sollen dann weiträumiger, auch über Kombianzeiger verdichtet und über eine Vernetzung mit anderen netzgesteuerten Informationssystemen einem breiteren Nutzerkreis zugänglich gemacht werden.

Finanzierung:

Der Finanzierungsanteil von 25.000,-- € könnte über Restmittel aus dem Jahre 2017 im Bereich Tourismus, Teilhaushaltsplan 2 B_260.5710-260 „Wirtschaftsförderung“ unter lfd. Nummer 17 „Transferaufwendungen“, 43180000 (Projekte im Ländlichen Raum/Sonstige Co-Finanzierungen) verausgabt werden. Die Konzeption sieht vor, dass sich alle angesprochenen kommunalen Gebietskörperschaften mit dem selben Betrag beteiligen, damit der Gesamtbetrag in Ergänzung zur Landesförderung aufgebracht werden kann.

Demografische Entwicklung:

Der Ländliche Raum lebt auch vom Tourismus. Touristen sichern Arbeitsplätze und tragen zur Wertschöpfung in der Region bei. Diese Wertschöpfung führt dazu, dass auch der Ländliche Raum Arbeitsplätze bietet und damit Abwanderungstendenzen entgegengewirkt werden kann. Ohne Gäste gibt es keine Betriebe, gibt es keine Arbeitsplätze, der Rückzug aus dem Ländlichen Raum würde ansonsten beschleunigt.

Dr. Martin Kistler
Landrat

Anlagen:
Antrag des Liftverbundes
Vorlage 027/2014 zur Kenntnis